



Kam bestens an: das knallbunte, schrille Musical „Alice im Wunderland“ auf der Burghalde-Bühne.

Foto: Ralf Lienert



Gut gelaunt: (v. li.) Vorsitzender Florian Ecker, Neuzugang Nikolas Oppenberger und Trainer Franz-Josef Baader. Foto: Ralf Lienert

Abschied mit einem Lächeln

Märchensommer „Alice im Wunderland“ lockte 5000 Zuschauer auf die Burghalde. Das bestärkt die Theaterleute weiterzumachen

Kempten Der Märchensommer auf der Kemptener Burghalde ist bestens angekommen: Über 5000 kleine und große Besucher haben die 16 Vorstellungen des Musicals „Alice im Wunderland ... neu erträumt!“ gesehen. Was weit über der Zielvorgabe von Ideengeberin und Regisseurin Silvia Armbruster liegt. Die Kemptener Theaterdirektorin wäre schon mit gut 3000 Besuchern zufrieden gewesen. Der riesige Erfolg bestärkt sie weiterzumachen. Im kommenden Jahr ist „Der Zauberer von Oz“ im Amphitheater auf dem Burghügel zu sehen, 2020 steht das Märchen von Aladdin auf dem Spielplan – sofern des 2019 keinen Einbruch gebe, wie Armbruster einschränkt.



Silvia Armbruster

Was Armbruster zudem freut: „Alice“ hat nicht nur Tausende von Kindern und Erwachsenen entzückt. Mit dem Musical, dessen Grundkonzept Armbruster vom Märchensommer in Graz übernahm, ist auch die Burghalde endlich wiederbelebt worden. Viele Jahre lang wollte kaum noch jemand etwas auf dem herrlichen Areal über Kempten veranstalten.

Armbruster und ihr Theaterensemble profitieren auch vom traumhaften Wetter dieses Sommers. Von den 16 Aufführungen an vier Wochenenden mussten nur drei wegen (drohenden) Regens ins Stadttheater verlegt werden. „Alle fragen, wie ich den Wettergott bestochen habe“, sagt eine zufriedene, gutgelaunte Silvia Armbruster. Hätte es

viel geregnet, wäre die Bilanz wohl weniger gut ausgefallen.

Durchschnittlich über 300 Besucher sahen das Stück, das durchweg lobende Kritiken erhielt. Armbruster hat „Alice“ als eine herrlich überdrehte, vergnügliche Fantasy-Geschichte inszeniert, mit bunten Kostümen und knallig geschminkten Schauspielern. Auch die Musik kam gut an. „Super funktioniert“ habe zudem das Interaktive des Musicals: Die Zuschauer wurden immer wieder ins Geschehen eingebunden, durften singen, tanzen und sprechen. Sie habe von vielen Eltern gehört, dass genau solch ein Familientheater unter freiem Himmel bis-

her in Kempten gefehlt habe, sagt Armbruster.

Also soll es weitergehen – trotz des nicht gerade geringen Aufwands. Im Sommer 2019 steht eine mit viel Musik angereicherte Version des Kinderbuchklassikers „Der Zauberer von Oz“ auf dem Programm. Wieder übernimmt Armbruster die Grundkonzeption aus Graz; erneut gibt es 16 Aufführungen an vier Wochenenden – natürlich auf der Burghalde. Armbruster ist begeistert von diesem Ort. An der Kooperation mit „Kempten Tourismus“ möchte sie ebenfalls festhalten. „Es war eine angenehme Zusammenarbeit.“ (kpm)

Kommentar



Zündende Idee

VON KLAUS-PETER MAYR
mayr@azv.de

Na also, es geht doch! Silvia Armbruster und ihr Theater-Team haben bewiesen, dass sich die Burghalde prima bespielen lässt. Die Resonanz ist traumhaft: Weit über 5000 Zuschauer sahen das märchenhafte Musical. Ein toller Erfolg. Wieder hat eine Idee der rührigen Theaterchefin gezündet.

Keine Frage: Armbruster ist für das Kemptener Theaterleben ein Segen. Solch ein Sommerstück für Familien unter freiem Himmel hat noch gefehlt. Und die Burghalde dient als wundervolle Kulisse.

Armbruster hat es geschafft, das

Gelände aus dem Dornröschenschlaf zu wecken. Offen bleibt freilich, ob das Wachrütteln nachhaltig ist. Vielleicht kann das Familientheater „Alice“ ja andere Kulturschaffende animieren, auf dem Felßen auch etwas anzubieten – wenn gleich es große Rockkonzerte wie früher sicher nicht mehr geben wird. Der Aufwand wäre zu groß, der Widerstand der Anwohner wohl auch.

Und was tut die Stadt? Vorläufig nichts – außer applaudieren. Dabei müsste (auch) sie sich was einfallen lassen, um das Areal dauerhaft zu beleben. Etwas ein Zelt über der Tribüne zu errichten, damit das Freilufttheater regenfest wird.

Kultur-Szene

PETERSTHAL Veto rockt am Rottachsee

Die Band Veto gibt am Freitag, 24. August (19 Uhr), am Kiosk am Rottachsee ein Open-Air-Konzert. Zu hören gibt es Songs der 60er und 70er Jahre, Folk und Rock.

KEMPTEN Kunst von Guggenmos

Unter dem Motto „Das Wesen der Dinge“ zeigt Brigitte Guggenmos in der Galerie Kunstreich (Schützenstraße 7) Malerei, Collagen und Objektbilder. Öffentliche Vernissage ist am Freitag, 24. August (20 Uhr). Geöffnet (bis 23. September): Samstag und Sonntag 11 bis 17 Uhr, Dienstag 16 bis 20 Uhr.

Bayerisches, Böhmisches

Sommerfestival Was am Wochenende auf der Freilichtbühne Altusried zu hören ist

Altusried Beim Sommerfestival auf der Freilichtbühne Altusried gibt es am kommenden Wochenende (24. bis 26. August) drei Konzerte. Der Zeitplan:

● **Freitag** Die beiden bayerischen Kultbands „Münchner Freiheit“ und „Spider Murphy Gang“ bieten Hits der 1980er Jahre und Rock 'n' Roll (Beginn: 20 Uhr).

● **Samstag** Nun ist böhmische und mährische Blasmusik angesagt: „Ernst Hutter & Die Egerländer Musikanten“ werden aufspielen. Im Vorprogramm stehen die Vorderburger Blaskapelle „zu sibbt“ sowie die „Brauhaus Musikanten“ auf der

Open-Air-Bühne (Beginn: 17.30 Uhr).

● **Sonntag** Glitzernd und bunt wird es mit „One Night of Abba“. Die Tribute-Band tritt im 1970er-Jahre-Look auf und bringt Hits wie „Fernando“ und „Mamma Mia“ der schwedischen Band zurück auf die Bühne (Beginn: 19 Uhr).

Ein viertes Konzert folgt am Mittwoch, 29. August: Ab 20 Uhr präsentiert das Duo Fantasy „Das Beste“. (az)

📍 **Karten** im Vorverkauf bei der Allgäuer Zeitung, Telefon 0831/206 55 55, sowie online unter www.allgaeuticket.de

Empfang mit einem Lächeln

Eishockey ESC Kempten präsentiert auf der Festwoche seine Mannschaft für die neue Landesliga-Saison. Stürmer Oppenberger kehrt zurück

VON STEPHAN SCHÖTTL

Kempten Der Rahmen passte perfekt zur derzeitigen Stimmung beim Eishockey-Landesligisten ESC Kempten. Bei der Allgäuer Festwoche haben die Sharks ihre Mannschaft und die sportlichen Ziele für die neue Saison präsentiert, die Mitte Oktober beginnt. Vor großem Publikum, traditionsbewusst in Tracht, zu Trommeln und Trompeten aus dem benachbarten Bierzelt. Und nach den Worten von Spielern und Verantwortlichen war schnell klar: Die Kemptener wollen heuer auch der Konkurrenz im Kampf um den Bayernliga-Aufstieg ordentlich den Marsch blasen. Wenngleich das offizielle Ziel eher zurückhaltend ausgegeben wurde. Erneut soll die Verzahnungsrunde mit der Bayernliga erreicht werden, danach folge die Kür. Trainer Franz-Josef Baader formulierte seine Wünsche schon deutlicher: „Es wäre ein Fiasko, wenn wir mit dieser Mannschaft die Verzahnungsrunde verpassen.“

Die Transfers der vergangenen Wochen verdeutlichen das. Mit dem Schweden Adrian Kastel-Dahl (26) und dem Slowaken David Hornak (24) haben zwei hochkarätige Stürmer beim ESC unterschrieben. Sie haben in der vergangenen Saison in ihren Teams zusammen 43 Tore erzielt und 50 weitere Treffer vorbereitet. Bei der Festwoche ließen die

Verantwortlichen der Sharks einen weiteren Kracher folgen: Nikolas Oppenberger. Der 29-jährige Angreifer hatte seinem bisherigen Verein, dem Bayernligisten EV Füssen, vergangene Woche einen Korb erteilt und nun in Kempten für zwei Spielzeiten zugesagt. Bereits in den Jahren 2014/2015 und 2015/2016 lief er für seinen Heimatverein auf, im zweiten Jahr übernahm er dort sogar das Amt des Spielertrainers. 90 Punkte aus zuletzt 54 Spielen für den EVF belegen Oppenbergers Qualitäten. Nachdem er sein Studium beendet hat und beruflich Fuß fassen möchte, entschied er sich, wieder für die Sharks aufs Eis zu gehen. „Ich habe diese Entscheidung nicht gegen den EV Füssen, sondern für die Arbeitsstelle getroffen“, erklärte der 29-Jährige, der einen Job bei einem Sponsor des ESC in Betzigau antritt.

Die neue Spielzeit beginnt am 12. Oktober in Forst

Bei der Mannschaftsvorstellung gab er sich optimistisch: „Es fühlt sich gut an, wieder in Kempten zu sein. Ich glaube, wir können in dieser Saison richtig was reißen. Wir können es kaum erwarten, bis es endlich wieder losgeht und wir es krachen lassen können.“

Bis zum Saisonstart dauert es allerdings noch eine ganze Weile. Erst am 12. Oktober beginnt die neue

Runde mit einem Auswärtsspiel beim SC Forst. In den kommenden knapp sieben Wochen wird nun die Grundlage dafür geschaffen, dem Saisonziel möglichst nahe zu kommen. Schon seit einiger Zeit geht es im Sommertraining um Kondition und Kraft, seit Kurzem wird beim Kooperationspartner in Füssen auch auf dem Eis trainiert. „Das ist noch einmal etwas ganz anderes“, erklärte Coach Baader. Er verspricht, er werde sich nach über 35 Jahren in Füssen nun „voll für den ESC Kempten reinhängen“.

Anfang September sollen dann auch die beiden ausländischen Neuzugänge im Allgäu eintreffen. Hornak meldete sich im sozialen Netzwerk Facebook bereits mit einer kurzen Grußbotschaft aus der Heimat – während des Trainings in Eigenregie. Einziger Wermutstropfen ist der langfristige Ausfall des jungen Verteidigers Philip Stalla. Der 21-Jährige hatte pflichtbewusst bereits vor einigen Wochen selbstständig mit dem Eistraining in Oberstdorf begonnen, krachte dort aber unglücklich in die Bande, brach sich das Wadenbein und riss sich die Bänder. „Es ist ein Totalschaden“, sagte er auf Krücken bei der Teampräsentation. Der Mannschaftsarzt glaubt an eine Rückkehr Stallas frühestens rund um den Jahreswechsel – wenn der Heilungsprozess planmäßig verläuft.

Premieren-Sieg und Startunfall

Motorsport Engstler-Team erlebt in Holland Höhen und Tiefen

Zandvoort/Wiggensbach Für Niko Kankkunen und Kai Jordan war das Rennwochenende der Tourenwagen-Serie ADAC TCR Germany in Zandvoort/Holland von Höhen und Tiefen gezeichnet. In den freien Trainings zeigte sich, dass beide Fahrer und ihre Engstler Golf GTI TCR gut mit der Strecke in Zandvoort harmonierten. Doch neben einem Platz unter den besten Zehn war der Wiggensbacher Rennstall auch in einen Startunfall verwickelt.

In der Qualifikation sicherten sich die zwei Fahrer die Plätze 14 und 17. Sportdirektor Kurt Tremel war vor dem Rennen bester Dinge. Die Hoffnung wurde jedoch schon am Start jäh zerstört. Jordan musste dem vor ihm startenden Auto ausweichen. Er konnte einen Aufprall zunächst verhindern, aber durch das Ausweichmanöver prallte er mit einem weiteren Wagen zusammen und schlitterte von der Rennstrecke. Der Engstler-Fahrer blieb un-

verletzt, musste seinen Golf aber stark beschädigt für den ersten Lauf abstellen. Teamkollege Kankkunen fuhr von Platz 17 bis auf Rang zehn nach vorne.

Beim zweiten Rennen gingen wieder beide Golf an den Start. Jordan dankte seiner Mannschaft für die Nachtschicht mit dem 13. Platz. Kankkunen wurde 16. – er fuhr auf Nummer sicher, um sich aus allen Rangeleien heraus zu halten.



Niko Kankkunen fuhr in Zandvoort in die Top Ten. Foto: Engstler Motorsport

Noch besser lief es für Youngster Luca Engstler (18), der mittlerweile mit einem 330 PS starken Hyundai unterwegs ist. Er belegte im ersten Rennen Rang fünf, das zweite Rennen einen Tag später gewann Engstler sogar. Für ihn war es der erste Triumph in dieser populären Tourenwagenserie. „Wir sind glücklich und stolz“, freute sich der 18-jährige Oberallgäuer.

Nun geht es über Amsterdam weiter nach Korea. Dort finden am kommenden Wochenende die Läufe acht und neun der Serie statt. „In der Teamwertung führen wir mit 243 Punkten und auch in der Fahrerwertung liegen wir ganz vorne“, freut sich Sportdirektor Tremel. Mitchell Cheah hat nach sieben Läufen 100 Punkte und liegt damit auf Platz eins, dahinter folgen als Dritter Luca Engstler (88) und Diego Moran (4./79). In Korea soll der Vorsprung möglichst ausgebaut werden. (jth) » **Allgäu-Sport**